



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH
Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Martinus-Schule

Bad Orb



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Netzwerkarbeit	6
c) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Gruppenangebote	8
c) Klassenprojekte	8
d) Vermittlungen in Konflikten	9
5) Fazit und Ausblick	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Martinus-Schule (MaS)

Die Martinus-Schule (MaS) in Bad Orb ist eine Grund- und Hauptschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 9 insgesamt 391 Schüler*innen inklusive Intensivklasse. Die MaS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung an, weitere Schwerpunkte sind die Berufsorientierung, Praktika und in der 9. Klasse der Besuch der Lehrbaustelle in der Beruflichen Schule Schlüchtern. In der Grundschule werden zudem Klassenbesuche vom Schulhund angeboten.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel war die Martinus-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Soukaina Aarab al Mokaddem übernahm ab Oktober 2023 die Stelle von Frau Mohr. Aufgrund der Aufstockung der Stellenzuweisungen der Schulsozialarbeit durch den MKK konnte Frau Aarab Al Mokaddem ab November 2023 mit 0,5 VZÄ-Stellenanteil (19,5 Wo. Std.) an der Martinus-Schule tätig sein.

Die räumliche Arbeitssituation für die Schulsozialarbeiterin war schwierig. Das Büro wurde auch zum Aufladen der I-Pads genutzt, sodass es während der Beratungsgespräche mit SuS regelmäßig und häufig zu Störungen und Unterbrechungen kam, es fehlte an Ruhe und Diskretion. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abzusprechen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Martinus-Schule Bad Orb basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Der Arbeitsschwerpunkt von SiS liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

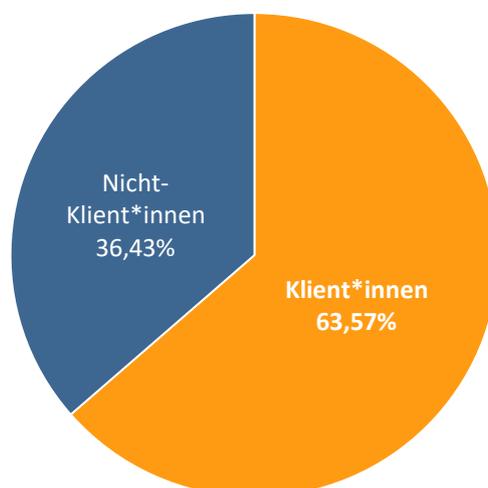
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Martinus-Schule bestanden im Schuljahr 2023/24 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

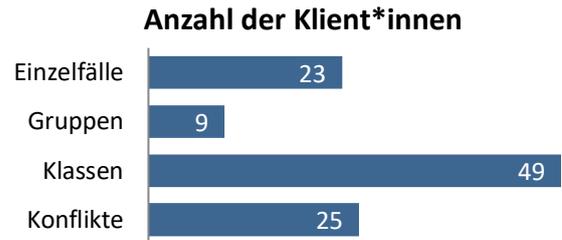
Im Berichtszeitraum besuchten 129 Schüler*innen die Hauptschule und die Intensivklassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 82 Schüler*innen der Martinus-Schule mit unseren Angeboten erreicht.

Schüler*innen der MaS



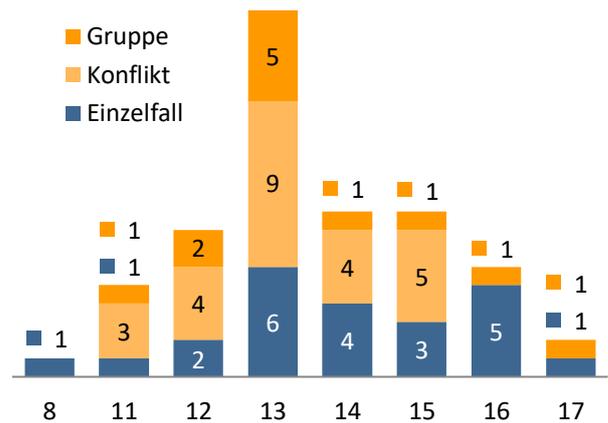
Da die Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen, weshalb die Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen übersteigt.



i) Alter

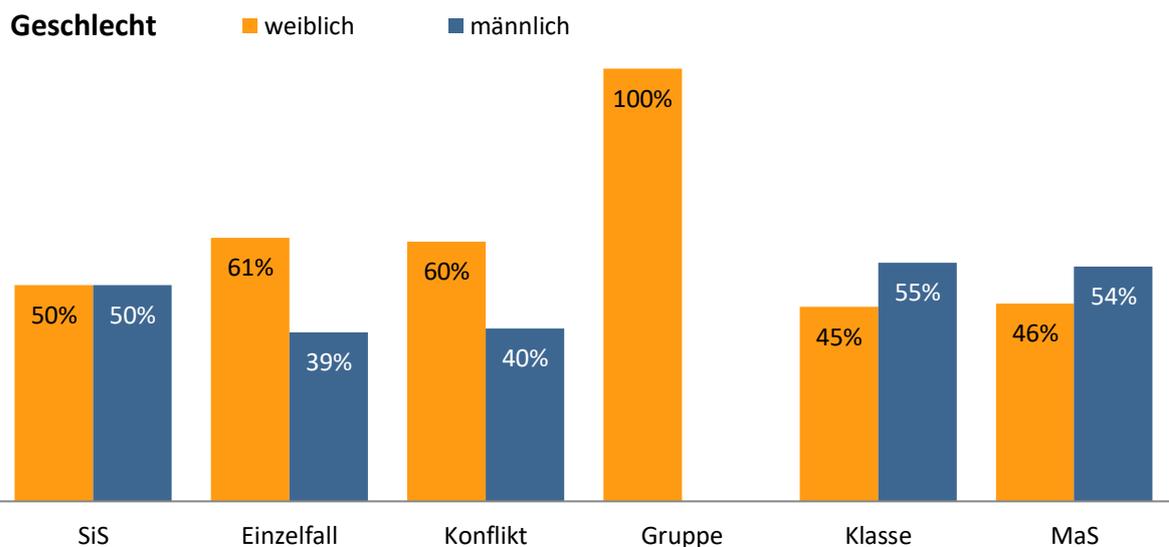
Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 8 bis 17 Jahren genutzt. An den Konflikten waren 11- bis 15-Jährige beteiligt, die individuelle Beratung und Begleitung wurde von 8-17-jährigen Schüler*innen genutzt. Bei der 8-jährigen Person handelte es sich um einen Grundschüler, dessen Elternteil gezielt über die SiS-Fachkraft Rat und Hilfe suchte. Dies stellte eine Ausnahme dar, da die SiS-Fachkraft eigentlich nur für die Hauptschule und nicht für die Grundschule zuständig ist. In solchen Fällen werden Ratsuchende zunächst aufgenommen und beraten, um zu klären, wie man weiterhelfen könne, auch wenn eine Weiterleitung an die zuständige Stelle erforderlich ist.

Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



ii) Geschlecht

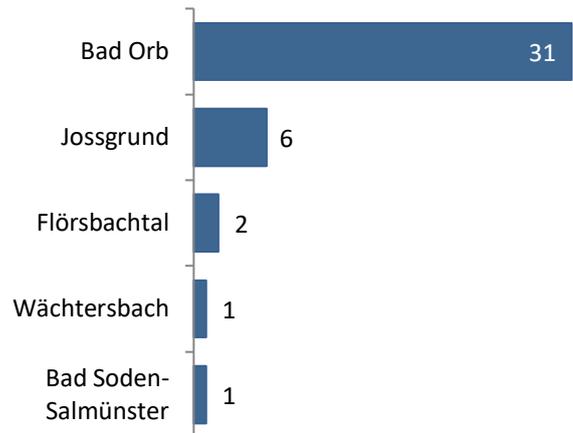
An der MaS gab es mehr Schüler (54%) als Schülerinnen (46%). Die Angebote der SiS wurden insgesamt gleich viel von Mädchen (50%) und Jungen (50%) genutzt. Im Einzelfall waren es 61% Mädchen und 39% Jungen, bei den Konflikten waren es auch mit 60% vorrangig Mädchen.



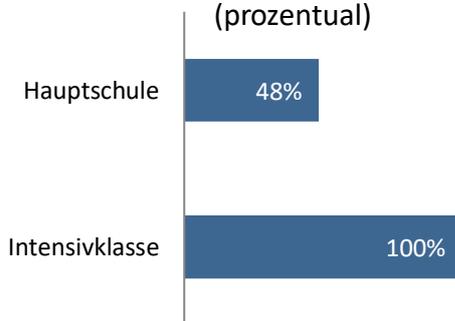
iii) Wohnort

Die Mehrheit der Klient*innen, die das SiS-Angebot in Anspruch nahmen, kamen aus Bad Orb (31), gefolgt von Jossgrund (6), Flörsbachtal (2) sowie Wächtersbach (1) und Bad Soden Salmünster (1).

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



Schulformen der Klient*innen (prozentual)



iv) Schulform

Arbeitsschwerpunkt für die SiS war die Arbeit in der Hauptschule. 48 % der Schüler*innen wurden erreicht und alle Schüler*innen der Intensivklassen im sozialen Lernen gefördert.

b) **Netzwerkarbeit**

Die Vernetzung in Schule und Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperiert wurde im Berichtszeitraum mit allen Lehrkräften der Hauptschule, der Schulleitung, der UBUS-Fachkraft (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte). Ebenfalls wurde mit der BFZ-Lehrkraft, mit Kinder- und Jugendtherapeut*innen, mit der Erziehungsberatungsstelle in Gelnhausen und der KJP in Fulda zusammengearbeitet.

c) **Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie die Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ fortgeführt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Eigenständig werden“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

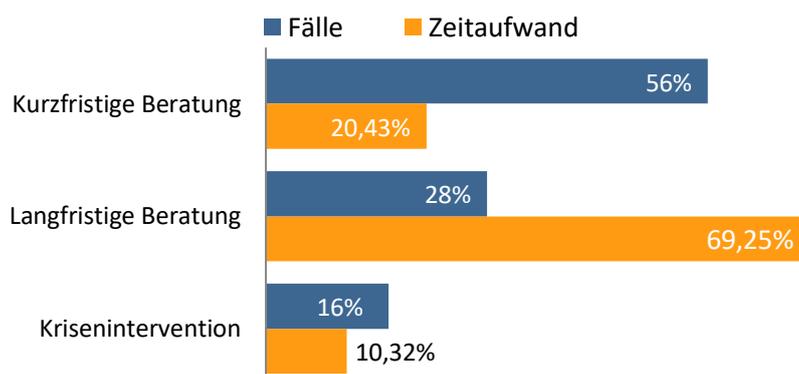
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	18
Langfristige Beratung	9
Krisenintervention	5
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	1
Elterngespräch	20
Kontakt Fachdienst	6
Kontakt Jugendamt	
ISEF-Beratung	2

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



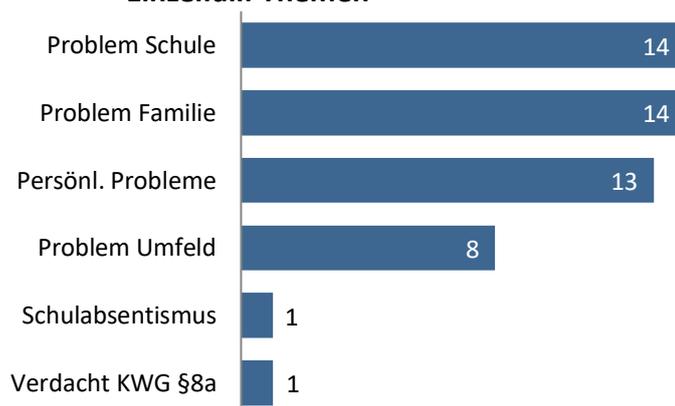
In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Schule (14) und familiäre Probleme (14) sowie persönliche Probleme (13) behandelt. Probleme im sozialen Umfeld war ein weiterer häufig auftretender Anlass für Einzelberatungsgespräche (8). Schulabsentismus und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung kamen vereinzelt vor.

Probleme in der Schule können unter anderem sein:

- SuS fühlen sich ausgegrenzt (z.B. durch Mobbing),
- SuS fühlen sich in der Schule nicht wohl,
- SuS haben Ängste (Leistungsdruck) sowie Schwierigkeiten mit dem Schulsystem, z.B. Einhaltung von Regeln, Missverständnisse sowie Schwierigkeiten in der Kommunikation zwischen Lehrkräfte und SuS oder auch zwischen SuS untereinander.

Zu den Problemen in der Familie zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung) und belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung sowie finanzielle Sorgen). Persönliche Probleme äußerten sich u.a. in psychischen Erkrankungen, wie Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und Depressionen. Studien gehen davon aus, dass jedes/r siebte Kind und Jugendlicher in Deutschland betroffen ist. Weiterhin zeigte sich, dass sich solche Belastungssituationen auch in einem auffälligen Verhalten in der Schule und Leistungsabfall äußerten.

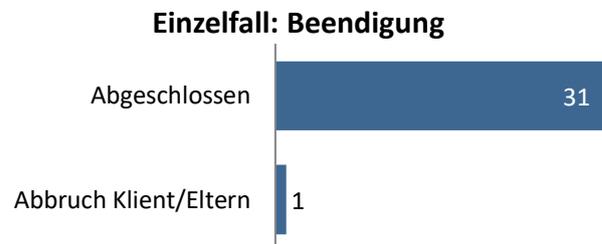
Einzelfall: Themen



Die meisten Schüler*innen kamen aus Eigeninitiative, wenn sie die SiS-Fachkraft in der Pause oder der Mädchengruppe kennengelernt hatten. Einzelne wurden über die Lehrkräfte zur SiS vermittelt.

In einem Fall von Kindeswohlgefährdung war SiS als beratende und unterstützende Hilfe eigenverantwortlich tätig. Zwei IseF-Beratungen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung wurden in Anspruch genommen.

31 Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, das heißt, es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Eine Einzelfallberatung wurde unbegründet abgebrochen.



b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2023/24 gab es eine Mädchengruppe, die das ganze Schuljahr über angeboten wurde. Im ersten Halbjahr bestand sie ausschließlich aus Schülerinnen des Jahrgangs 5. Aufgrund des großen Interesses und der Nachfrage weiterer Schülerinnen wurde die Gruppe im zweiten Halbjahr erweitert und richtete sich fortan an Mädchen der Jahrgangsstufen 5 und 6. Die Mädchengruppe fand wöchentlich statt und umfasste zwei ganze Schulstunden am Nachmittag.

Das Ziel dieser Gruppe war es, den Mädchen einen vertraulichen und geschützten Raum zu bieten, indem sie sich persönlich weiterentwickeln konnten. Die behandelten Themen waren sehr vielfältig und wurden meist in Form von Gesprächskreisen erarbeitet. Gemeinsames Picknicken, Spaziergänge und andere Gruppenaktivitäten dienten der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls sowie der Erkundung des Sozialraums. Entspannungsübungen wie beispielsweise Fantasiereisen, bei denen Atem- und Körperwahrnehmung im Fokus standen, fanden ebenfalls statt.

c) Klassenprojekte

Soziales Lernen

Im Schuljahr 2023/24 wurden 3 Klassenprojekte im Jahrgang 5 und in den zwei Intensiv-Klassen zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Die Ziele aller Klassenprojekte bestanden u.a. in der Stärkung der sozialen Kompetenz und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten.

Die Konflikte der Schüler*innen werden häufiger mit Gewalt (verbal oder körperlich) gelöst. Gewalt scheint für viele die Handlungsform zu sein, die ihnen „vertraut ist“ und die sie „gut kennen“. Eine Vielzahl der Kinder ist nicht mehr in der Lage, sich auf den Unterricht zu konzentrieren, da Konflikte mit Anderen so vorrangig sind, dass sie ihre Aufmerksamkeit völlig in Anspruch nehmen und die Beteiligung am Unterrichtsgeschehen nicht mehr möglich scheint. Beschimpfungen, Erniedrigungen, Diebstähle, Mobbing/Cybermobbing oder auch körperliche Angriffe gehören häufig zum Alltag eines Schülers oder einer Schülerin. Viele Kinder und Jugendliche sind nicht fähig, sich adäquat zu wehren.

Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppendynamischer Methoden unterstützt die Schulsozialarbeit dabei, das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern. Hierbei ist die SiS-Fachkraft aber immer auf die Kooperation mit Lehrer*innen angewiesen, die im letzten Jahr sehr gut funktionierte.

Mit dem Angebot „Soziales Lernen“ sollen die oben beschriebenen Probleme frühzeitig bearbeitet werden. Die Arbeitsinhalte in allen Klassen bezogen sich auf:

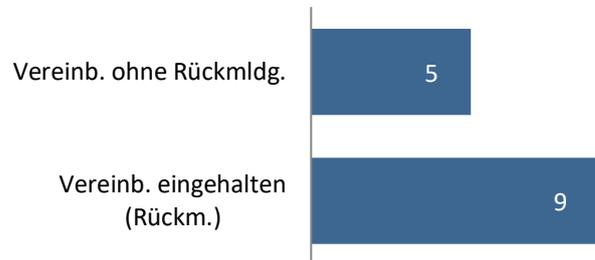
- gegenseitiges Kennenlernen
- Umgang miteinander
- Konzentrationsübungen
- Durchführung von Vertrauensübungen
- Team-Building-Übungen

d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 14 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 47 (25 SuS die teils mehrfach beteiligt waren) Beteiligten statt. Die Konflikte der Schüler*innen werden häufiger mit Gewalt (körperlich und/oder verbal) gelöst. Gewalt scheint für viele die erste mögliche Handlungsform zu sein. In der Konfliktvermittlung werden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schüler*innen und/oder Schülergruppen bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

In neun Fällen wurden einvernehmliche Vereinbarungen mit den SuS erarbeitet, von denen laut Rückmeldungen alle eingehalten werden konnten. Ein zunehmendes Problem ist der respektlose Umgang miteinander, der sich in Streitigkeiten, Beleidigungen und Diffamierungen unter Schüler*innen zeigt. Vor allem über die sozialen Netzwerke kommt es immer wieder zu extremen Beleidigungen.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



5) Fazit und Ausblick

Im Schuljahr 2023/24 wurden unterschiedliche Angebote der SiS genutzt. Das soziale Lernen war ein fester Bestandteil des Stundenplans im Jahrgang 5 und in den Intensivklassen.

Wöchentlich setzten sich die Schüler*innen in diesen Klassen mit verschiedenen Übungen und Aufgaben auseinander, die darauf abzielten, die Klassengemeinschaft zu stärken.

Ein weiterer Schwerpunkt der Schulsozialarbeit war die Einzelfallberatung, die von vielen Schüler*innen in Anspruch genommen wurde. Hier spielten schulische, familiäre und persönliche Probleme eine zentrale Rolle.

Schulische Probleme zeigten sich oft in Form von Verhaltensauffälligkeiten, wie etwa einem Leistungsabfall, Schwierigkeiten bei der Einhaltung von Regeln oder Missverständnissen und Kommunikationsproblemen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen. Familiäre Probleme, insbesondere im Zusammenhang mit kritischen Lebensereignissen wie der Trennung eines Elternteils, waren ebenfalls keine Seltenheit. Persönliche Probleme, insbesondere Depressionen, Suizidalität sowie Angst- und

Essstörungen, standen häufig im Fokus der Beratung. Darunter zählt ein § 8a - Fall, der eine direkte Intervention der SiS-Fachkraft erforderte. Hierauf beziehend, fanden viele Elterngespräche statt.

In einigen Fällen war es notwendig, die Schüler*innen an externe Hilfeinrichtungen weiterzuvermitteln. In einem Fall kam es zur Weitervermittlung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie und in einem anderen zur Weitervermittlung in eine Kinder- und Jugendtherapeutische Praxis. Diese Weitervermittlungen wären ohne Kooperation mit den Eltern nicht möglich gewesen, da sie die Ernsthaftigkeit der Lage erkannt hatten und sich aktiv um die Organisation der Hilfe bemühten. Eine Herausforderung stellte jedoch die lange Wartezeit auf Therapieplätze dar, die viel Geduld erforderte.

Die SiS-Fachkraft präsentierte sich nicht nur durch Angebote wie soziales Lernen, Gruppenarbeit oder Gesprächsbereitschaft im Büro. Sie war zusätzlich auch in den Pausen präsent, um für Schüler*innen besser ansprechbar zu sein, besonders, weil die Hemmschwelle, sie in den Pausen anzusprechen, niedriger war, als für einen Termin ins Büro zu kommen. Dadurch ergaben sich einige Terminanfragen sowie Streitschlichtungen, die sich ebenfalls während der Pausen entwickelten.

Im neuen Schuljahr 2024/25 wird das Soziale Lernen im Jahrgang 5 sowie in den Intensivklassen fortgeführt, um negativen Entwicklungen präventiv entgegenwirken zu können. Auch im Jahrgang 6 ist geplant, das Soziale Lernen fortzusetzen, da in diesen Klassen weiterhin Bedarf besteht. Das Beratungsangebot wird ebenfalls fortgesetzt. Dabei gilt es natürlich, offen für mögliche Veränderungen der Bedarfe zu bleiben. Hierbei muss sich die SiS jederzeit flexibel den gesamtgesellschaftlichen Anforderungen anpassen.

Hanau, November 2024